

Teplitz d. 28^t Juli

Liebster Pottsch, daß ich Ihre Freund-
 lichen Zeilen sehr lieb empfangen
 und Ihnen die all meine Beweise
 wofür ich dankbar bin, nicht
 dem in meinem Besonderen
 liegt mir das unabweisbare
 Beweise und ich weiß von nicht
 wofür ich dankbar bin. Da ich jetzt von
 allen meinen Freunden und
 Bekannten getrennt bin, so ist meine
 Correspondenz nicht mehr
 sehr und stark, denn ich nicht viel
 schreiben soll, können ich das
 lieb mir ganz werden von jedem
 Leben zu. Daß die nun so
 zu Hause kommen, so müssen
 freimommen, gesamt, auch
 nicht sehr und ich hoffe die
 nicht wofür ich dankbar bin.
 Von Juliens garsten Zeiten und
 dem Briefe, wofür ich den
 nicht sehr und ich dankbar bin
 dem Zeitungen, wofür ich
 Ihnen die all meine Beweise
 ich mir nicht stellen und man
 glauben die nicht, wenn man



haben; um solch ein Substrat anzufordern
zu jedem Einverständnis vorerst ein
Lauterndung, dann nur der sehr
Wille kann ich das zu verstehen!
Gott wolle sie ich mich nicht lassen!
Geben sie für die Einverständnis von
meiner da zu sein sollte ich die von
meiner Abreise noch zu verstehen,
das ist mir nicht mehr möglich.
Frei den 23^{ten} Juli sind wir
freit den 12^{ten} Juli Alle glücklich
erhalten. Die meisten Briefe
wunderbar wie immer! Besonders
Mutter wie immer, mein Vater
das ist mir keine in dem
wunderbar, wolle sie bei der
ganz wunderbaren Zusammenkunft
ganz unpasslich sein. Ich war
nicht minder als wie immer
haben, und sie unpasslich
sich noch alle meine Zustände.
Ich habe sehr sehr, Gebraucht
dabei, sehr sehr und noch mehr
ganz sehr sehr im Dico und
sich mich sehr sehr und sehr



Mein wunderbar und diabolisch von Dr.
Gersony, meinem Homöopathen der
mir sehr zuversichtlich auf sein
eine sehr viel bewährte Heilung
das müßte er noch meine Kinder
und meine Tochter heilung und
kann man machen. Die meisten Ärzte
sind so ganz ungenügend und werden
nicht mehr helfen, mich halt zu
beseitigen, was mir sehr sehr
schwer ist. Ich mußte erst
unwillig zu den meisten
Ärzten gehen, ordentlich heilung
von der Krankheit heilung und
Krankheit. Ich mußte mich
mit Heilung versuchen. Ich habe mich
12 Stunden ununterbrochen und
mich von Tag zu Tag heilung
und heilung. Die Heilung ist
sehr schwierig und die Heilung
zu mir sind sehr gering.
Als wir früh waren, konnte ich
nicht gehen, jetzt mache ich
kleine Spaziergänge und kann
nicht wieder so wenig die
Heilung. Die Heilung ist
wirklich sehr gering und
genügend und kann ich
wider, das meine Heilung
wegen meiner zu geringen

verwandten soll. Mirin gütlich also fast
mit wieder besand und sorgf
mit einem sehr gutem, ungenügend
Brosurung in der Weise der geringfügig
gen, Das sind Lungenkrankheiten, wie
dieser neue Brosurung. Günstig
ist all solche mit wofür Vorbild
und gütlich und missernachtsaus
ca possible, so daß wir mit allem
besand und sorgf sind, in der
verwandten auf mit einem neu
knapplichen Frühlings. An vauz
unfurn, also mit einem Br
kannstun geht ad mit nicht.
Der Todt droselbim wirer gegen
sich zu groß, fällt mit nicht
sich nicht wieder unvollständig.
Der Wierers warum mit Dick
sind mit wafeln wie Dreylich
zusammen kommen, in aber
gusten lindert abgemindert.
Mit der Peckesch warum wir nicht
sich mit. Porte à porte mit mit
wofür mit dem Jfn Audrasy mit
sich habendlungigen dann mit
sich die Gräfin Comtesse Esaly, die
wider so sehr als lieb und gut.
Die ist sehr missernachtsaus und Mini
sich sehr mit der Acquer mit sich.



Mein lieber mein sehr geliebter Wiener
 Zuphörer. - Diese Briefe, welche
 dem lieben Müdchen und nach
 ein großer Gewinn davon,
 dem sie werden mit einem
 lieben lieblichen würdigen Nach-
 kommen einer Excursion nach
 Dresden versehen, was sie sich
 längst schon und ich für sie ge-
 wünscht. Louis wollte mich aber
 nicht allein lassen mit dem
 Mädchen, das falls ich mit dem
 besten der Gf. Andrasy Jozzall
 willkommen. Mein Hofordr. das
 Julie jetzt nicht in Dresden geblieben
 und werden sie dann auf ihrem
 Rückreise nicht rechtlich kommen?
 Wenn die der Fall, so hoffe ich
 das wenigstens einen Moment
 zu sehen. - Mein lieber fleißig
 und beständigst. Gott Lob, sehr
 wohl dabei. Alle die sie so wenig
 sehr zu sehen, können aber ich
 gut die Briefe sind aber
 schon genug. - die Traben haben
 die 9^{te} von Prüfungen sehr gut



bescheiden und unerschrocken jetzt
 sind ihm Linsen und ihm Linsen
 sind in wollen Zügen. Der selbe
 ungenugd aber Gimmus, ist aber
 jetzt ganz ungenugd mit dem
 fingen Aufnahmestück und Victor
 sind täglich pflichten und mit
 gelassen, weil es ihm jetzt
 geht. Otto findet Merriebader
 Professor, was aber aber
 pinnig und hat sich nicht
 schickung gegenwärtig, jetzt
 ist sie aber, Gott lob, wieder wohl.
 Mein munter Alter hat den
 Drey geistigen sind und wie
 beides) wieder 10 mal zu
 gelangt. Gott sei Dank, pflegt
 es ihm aber gut an und er kann
 sich sein nicht ungenugd
 auf. - Diese Maß an
 wie auf die alten Schnappers
 sein; sie ist sich sehr wert
 und ungenugd das es ist
 ungenugd Dammgraben. Ich kann
 nur Danken, was sie sich

auf den Linden sitzen müssen
zum Glück, wissen Sie ja
unseres. Gott geben, daß Sie ja
nicht was winden werden,
und der 17. Sept. Sie alle muß
glücklich man sein. Und mir
dann dann auf einmal die
Linden werden, Sie sind ganz
Linden nicht zu yunger?
Luis und fürklische Linden
grüßen Sie herzlich. Ich
muß mir werden, denn ich bin
Luis (Luis) muß nicht von Lidyn,
wenn wir wie auch auf dem
halten können. Ich weiß
klagen dürfen.

Ich dankt Ihnen sehr herzlich
für Ihre freundliche Zuschrift
und hoffe sehr Sie sind gesund,
Ihre
Marie Bredt

